

FC Wil: Von Aufstieg zu Aufstieg

Am 11. August 1991 begann für den FC Wil im Heimspiel gegen den FC Zug das "Abenteuer" 1.Liga. Wer konnte nach dem 1:1- Unentschieden ahnen, dass die Wiler auch in der ersten Liga auf dem heimischen Bergholz ungeschlagen bleiben würden? Zwar sah es nach vier Runden nicht besonders gut aus. Neben den beiden Heim-Unentschieden gegen Zug und Altstetten ZH setzte es in Frauenfeld und Tuggen zwei Niederlagen ab. So stand man nach vier Meisterschaftsspielen mit nur zwei Punkten in der unteren Tabellenhälfte. Bald war aber der Rhythmus gefunden, und die Wiler reihten Sieg an Sieg. Im Schlussspurt der spannenden Saison, als der zweite, finalrundenberechtigte Platz immer näher rückte, zeigte aber auch der FC Wil Nerven. So wurden mit den Unentschieden gegen Veltheim und Freienbach wichtige Punkte vergeben. Die Spannung erreichte aber den absoluten Höhepunkt eine Runde vor Schluss der Meisterschaft. Wil lag punktgleich mit dem FC Zug auf dem zweiten Platz, und nur einen Punkt dahinter lauerten die Frauenfelder auf einen Ausrutscher ihrer Kontrahenten. Und sie "rutschten". Zug verlor in Freienbach, der FC Wil erreichte durch einen von Tarnutzer verwandelten Foulpenalty zu Hause gegen Herisau wenigstens ein Unentschieden. Da aber die Frauenfelder gewannen, kam es nun zu einem Entscheidungsspiel um die Teilnahme an der Finalrunde zur Nationalliga B. Am Dienstag, 2.Juni, sahen 1800 begeisterte Zuschauer auf dem St.Galler Krontal eine kämpferisch wie spielerisch hervorragende Partie, die der FC Wil schlussendlich verdient mit 2:1 Toren gegen den FC Frauenfeld gewann. Anstatt dem als Ziel gesetzten Mittelfeldplatz war der FC Wil nun plötzlich wieder im Aufstiegsrennen. Bei nur fünf Niederlagen, auswärts gegen Frauenfeld, Tuggen, Zug, Altstetten ZH und Brühl, blieben die Wiler wie in der zweiten Liga ohne Heimmiederlage. Erwähnenswert ist aber sicher auch, dass die Wiler gegen ihre schärfsten Widersacher um Rang zwei, nämlich Frauenfeld, Zug und Altstetten ZH, von möglichen 12 Punkten nur gerade deren 3 erobern konnten. Trotzdem, die Mannen um ihren Spielertrainer Christian Gross hatten mehr erreicht, als das selbst ein eingefleischter Fan hätte erträumen können.

Match des Jahres

Die Wiler hatten für den Cup-Hit am 29.März 1992 eigentlich mehr als 1000 Zu-schauer erwartet, das garstige Wetter machte aber einen dicken Strich durch die Rechnung. Dass der B-Klub SC Kriens diese gute Partie schlussendlich mit 2:0 Toren gewann, war eher auf die mangelnde Chancenauswertung der Wiler als auf eine überlegene Partie der Luzerner Vorörtler zurückzuführen. Kriens-Trainer Peter Risi bescheinigte denn auch den Wilern, eine kompakte und homogene Mannschaft zu besitzen.

Aufstiegsfieber

Nun wartete als erste Hürde der FC Red Star ZH auf die Wiler. 3000 erwartungsfrohe Zuschauer hofften auf eine tolle Leistung ihrer Lieblinge. Trotz grossem Chancenplus und riesigen Torchancen gegen ein defensiv eingestelltes Red Star erreichte der FC Wil "nur" ein torloses Unentschieden. Aber man durfte nicht vergessen, das Entscheidungsspiel nur vier Tage vorher gegen Frauenfeld hatte doch viel Substanz gekostet. So konnten die Wiler ausgeruht und mit viel Optimismus eine Woche später auf der Allmend Brunau zum Rückspiel antreten. Begleitet von einer grossen Fangemeinde, gelang den Wilern ein überzeugender 2:0-Sieg und damit der Schritt unter die letzten vier dieser Aufstiegs poule. In einer von FIFA-Schiedsrichter Galler gut geleiteten Partie schossen Ljaljic und

Raschle die beiden Treffer. Selbst Red-Star-Trainer Daniel Steiger anerkannte die Überlegenheit der Wiler.

Stadionrekord

Ein hervorragender FC Wil deklassierte ein über weite Strecken ebenbürtiges Tuggen mit 5:1 Toren. Dies das Fazit, das man nach dem Aufstiegsspiel vom Samstagabend, 20. Juni, ziehen konnte. 3400 begeisterte Zuschauer, die neuen Stadionrekord bedeuteten, gerieten bei den Toren von Ljaljic (2), Petruzzi (2) und Tarnutzer beinahe aus dem Häuschen. Beim darauffolgenden Fest in der Eishalle wurden die Spieler mit ihrem Trainer Christian Gross an der Spitze mit stehenden Ovationen empfangen. Aber noch folgte das Rückspiel am Dienstag in Tuggen. Mit einem nie gefährdeten 0:0-Unentschieden schaffte der FC Wil auch diese Hürde souverän und war, nach 38jähriger Absenz, wieder B-klassig. Dazu darf man Christian Gross, der ganzen Mannschaft, aber auch dem umsichtigen Vorstand recht herzlich gratulieren. Wurde doch ein Durchmarsch sondergleichen vollzogen. Innerhalb von zwei Saisons von der zweiten Liga in die Nationalliga B.

B-Auftakt

Dass die Wiler den regionalen Charakter beibehalten wollten, zeigten die getätigten Transfers. Rückkehrer Gehrig und Fuchs vom Nachwuchs des FC St. Gallen, dazu Schneider von Herisau und Mittelfeldregisseur Buhl von Rorschach und Eisenring von Flawil waren beileibe keine sensationellen Transfers. Gespannt sah man nach der äusserst kurzen Sommerpause dem ersten Spiel auswärts gegen Wettingen entgegen. Als der A-Absteiger sogar einen Penalty verschoss, konnte der FC Wil mit diesem 0:0-Unentschieden mit einem verdienten Punkt die Heimreise antreten. Einer unglücklichen 1:2-Heimniederlage gegen ein starkes Winterthur folgte bereits in der dritten Runde der erste Sieg in der noch jungen Meisterschaft. Der FC Emmenbrücke konnte sogar auswärts mit 2:0 Toren bezwungen werden, und zu Hause folgte eine Woche später sogar ein 4:0 gegen den Tabellenletzten Brüttisellen. Dem aber nicht genug. Je ein 2:2 in Bellinzona und zu Hause gegen Kriens sorgten für beste Reklame für das Heimspiel vom Samstag, 15. August, gegen den FC Luzern.

Der Cupsieger im Bergholz

Vor einer Zuschauerkulisse, von der mancher Nationalliga-A-Klub nur träumen darf, erreichte der FC Wil in einem überlegen geführten Spiel ein verdientes torloses Unentschieden. Die neuen Stadionrekord bedeutenden 4400 Zuschauer (!) waren denn auch mehrheitlich mit diesem rassigen Spiel zufrieden. Denn nicht der Schweizer Meister von 1989 und aktuelle Cupsieger mit den Internationalen Baumann und Marini sowie den Stars Tuce und van Eck in seinen Reihen war die tonangebende Mannschaft, sondern die Wiler bestimmten über weite Strecken das Geschehen. So waren die Luzerner mit diesem Punkt noch gut bedient. Nach sieben Runden darf man von einem äusserst gelungenen Start der Wiler sprechen. Bei nur einer Niederlage wurden 8 Punkte erobert, und ein glänzender fünfter Platz ist bisher die Belohnung. Auch in der Nationalliga B wird der FC Wil seinen Weg machen.

(Wiler Jahrbuch, Wil 1992/93)